

Presseartikel in der HNA (Hessische Allgemeine) am 28. Juli 2009

ZUM TAGE

Jetzt ist die richtige Zeit

PETER KILIAN über Krisenmanagement

Nun wäre es ein Leichtes für die Verantwortlichen der Hofgeismarer AKG-Gruppe angesichts der weltweiten Wirtschaftskrise mit in den Chor derjenigen einzustimmen, die Hilfe bei anderen einfordern. Danach steht der Geschäftsleitung des größten Arbeitgebers in der Region aber nicht der Sinn.

Zwar muss auch die Belegschaft in Hofgeismar den Gürtel enger schnallen, da 800 Mitarbeiter in Kurzarbeit stehen. Doch verharret die Firmenleitung nicht in Apathie. Stattdessen wird beim weltweit tätigen Hersteller von Kühlern und Wärmeaustauschern die Parole ausgegeben, die gegenwärtige Krise als Chance zu nutzen.

So widersprüchlich sich solch eine Aussage zunächst auch anhören mag, zeigt sie dennoch den richtigen und vor allem zukunftsweisenden Weg auf. Nach dieser Krise, so sie denn überstanden wird, ist auf dem globalen Wirtschaftsmarkt nichts mehr so, wie es einmal war. Um dann wieder mitmischen zu können, müssen sich die Firmen organisatorisch neu ausrichten. Genau dafür ist jetzt die richtige Zeit.

kil@hna.de

Krise als Chance nutzen

AKG: 80 Prozent der Beschäftigten in Kurzarbeit – Unternehmen will sich neu ausrichten

VON PETER KILIAN

HOFGEISMAR. Dr. Detlef Reinsberg, Geschäftsführer der Autokühler (AKG) Verwaltungsgesellschaft, mag den Optimismus der Politik nicht teilen. Während in Berlin bereits für 2010 ein Wirtschaftsaufschwung prognostiziert wird, geht Reinsberg davon aus, dass das kommende Jahr für viele Unternehmen noch härter wird als es derzeit der Fall ist.

Dementsprechend haben die Verantwortlichen der Hofgeismarer AKG-Gruppe auch ihre Firmenpolitik ausgerichtet. Seit März wird beim größten Arbeitgeber der Region Kurzarbeit gefahren. Und diese Entscheidung, so sagt Reinsberg, sei auf 24 Monate ausgerichtet.

In Zahlen bedeutet dies,

dass derzeit im Schnitt 800 Beschäftigte am Stammsitz Hofgeismar in Kurzarbeit stehen. Das sind 80 Prozent der Belegschaft. Betroffen von der Regelung sind sowohl die Produktion, als auch der Vertrieb und die Verwaltung. In der Fertigung, so sagt der Geschäftsführer, fahre man derzeit eine Zweitags- und auch in der Verwaltung werde zwei Tage in der Woche weniger gearbeitet.



Dr. Detlef Reinsberg

Für AKG stellt sich die gegenwärtige Wirtschaftslage vor allem deswegen schwierig dar, weil doch ein Großteil der Kundschaft aus dem Maschinenbau kommt, der wieder

um selbst unter massiven Auftragseinbrüchen zu leiden hat. Über die anderen Bereiche könne AKG den Ausfall nicht kompensieren, wie Reinsberg erläutert.

Flexibilität ist gefragt

Da Kundenwünsche gleichwohl termingerecht fertiggestellt werden müssen, ist in diesen Tagen und Wochen eine hohe Flexibilität der Mitarbeiter gefragt. Das auch, um Entlassungen zu vermeiden und die Kernmannschaft zu halten. Wenngleich der Geschäftsführer zum augenblicklichen Zeitpunkt keine Garantie abgeben will, dass es wegen der Wirtschaftsflaute nicht doch irgendwann zu Entlassungen kommen könnte. Derzeit ist bei AKG daran jedoch nicht gedacht, betont Reinsberg ausdrücklich.

Wenn man bei Autokühler entgegen den Politikern derzeit auch noch kein Licht am Ende des Tunnels erblickt, so sieht man die gegenwärtige Wirtschaftsflaute dennoch als Chance. So rät Reinsberg Unternehmen, die Zeit zu nutzen, um sich organisatorisch neu auszurichten und so auf veränderte Marktstrukturen reagieren zu können. Ein Stichwort dabei sind flexible Arbeitszeiten. Auf diese Weise öffnet sich nach Ansicht des AKG-Geschäftsführers eine Möglichkeit, gestärkt aus der Krise hervorzugehen.

Und die wird seiner Ansicht nach auch noch einige Zeit anhalten. Detlef Reinsberg geht davon aus, dass man frühestens 2011 wieder das Auftragsvolumen erreichen wird, wie es im Jahr 2007 der Fall war.

ZUM TAGE